

# Calwer Wochenblatt

№ 61.

Am- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Wochensubskription beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Mks. die Heft, weiter entfernt 2 1/2 Mks.

Dienstag, den 24. Mai 1898.

Wochenblätterlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10  
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk M. 1. 25.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Von befreundeter Seite geht uns ein poetischer Nachruf an den verstorbenen Reichstags-  
abgeordneten Freiherrn von Gältlingen zu, wel-  
chen wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten.  
Das tiefempfundene, treffend schildernde Sonett von  
einem Mitglied des Georgen-Rittervereins verfaßt, ist  
dem Verewigten in seiner Eigenschaft als Hauptmann  
dieses Vereins gewidmet und lautet:

Georgen-Berein 20. April.

Nachruf  
auf den verewigten Ritterhauptmann  
Freiherrn Wilhelm von Gältlingen.

Wie ward er, der in Treue unerschläft  
Dem Land, dem Reich gebient in allen Lagen,  
Der mutvoll uns die Fahne vorgetragen,  
Inmitten seines Wirkens jäh entraft!

Wer fällt die Bude, die so schmerzlich klast?  
Wie mangelt uns in der Entscheidung Tagen,  
Im Rat, im Kampf um höchste Lebensfragen  
Sein frankes Urteil, seines Wortes Kraft!

Nie sah'n wir ihn entschluglos, zaghaft schwanken,  
Grabaus und furchtlos, ohne je zu wanken,  
Sing allezeit er im Befehl voran.

Feind allen Schrems, der Halben, der Kalkfacter —  
Ein warmes Herz, ein stählerner Charakter,  
So lebte und so starb er, stets ein Mann!

Calw, 23. Mai. In Ergänzung unserer  
Mitteilung über das am Himmelfahrtstfest niederge-  
gangene Gewitter mit Hagel haben wir noch nachzu-  
tragen, daß außer Althengstett, Gehingen, Neuheng-  
stett und Ottenbronn, auch Liebenzell, Stammheim,

Dachtel und Deufringen betroffen wurden. In den  
letzteren Orten ist der Schaden unbedeutend, in Ge-  
hingen hat das Brauchfeld und der Hopfen gelitten,  
in Althengstett dagegen wurde durch den Hagel an  
dem Fruchtfeld viel Schaden angerichtet. Im allge-  
meinen scheint der Schaden jedoch geringer zu sein  
als anfangs angenommen wurde.

— (Für Bienenzüchter.) In diesem Jahre  
erhielt in weitem Umkreis den ersten starken Schwarm  
Johannes Rothacker in Alzenberg am Freitag, den  
20. ds.

S. Beinberg, 20. Mai. Gestern Nacht  
nach 9 Uhr durchzog ein schweres Gewitter die hiesige  
Markung. Dasselbe entlud sich in starkem Regen  
und etwa 5 Minuten andauerndem Hagel, der wegen  
seiner kurzen Dauer jedoch keinen bedeutenden Schaden  
anrichtete. Die Hagelkörner fielen in der Größe von  
Haselnüssen. Möge Gott unsere Fluren auch ferner  
in Gnaden behüten!

Herrenberg, 20. Mai. Gestern abend zog  
von Alzingen und Gältstein her in nordöstlicher Rich-  
tung ein mit Hagelschlag und wolkendruckartigem  
Regen verbundenes Gewitter über unsere Fluren.  
Hopfen, Gartengewächse, Weinberge und Obstbäume  
in gewissen Lagen sind schwer geschädigt.

— Aus dem Saatenstandsbericht für  
Württemberg, den der Staatskanz. veröffentlicht,  
ist hinsichtlich der hoffnungsvollen Obstblüte ge-  
sagt, daß der Apfelblütenstecher (Rainwurm) nicht so  
verheerend austritt wie im letzten Jahre. Manche  
Obstzüchter haben die Blütenstecher-Käfer durch Ab-  
klopfen der Bäume mit Erfolg bekämpft. Es bleibt  
abzuwarten, ob und in wie weit die Regenperiode der  
Obstblüte, welche nach den meisten Berichten zu  
schönen Hoffnungen berechtigt, nachteilig geworden ist.

Nur wenige Berichte, und zwar meist aus höheren  
Landesteilen, wo zudem die Apfelblüte kaum erst  
begonnen hat, melden vom 13. bezw. 14. teils leichte  
Mairöste, teils Reif, so Oberndorf, Tutlingen,  
Heidenheim, Ehingen, Leutkirch, Waldsee. Die Birn-  
bäume lassen in den milderen Landesteilen reichlichen  
Ansatz von Früchten erkennen.

Tübingen, 18. Mai. Heute früh zwischen  
7 und 8 Uhr hat sich Dr. phil. Heinrich Lehmann,  
36 J. a., aus Hamburg, Assistent am physikalischen  
Institut hier, mittels Revolverschusses getötet. Um  
die angegebene Zeit wurden 2 Schüsse gehört, dens-  
selben aber keine weitere Beachtung geschenkt; als  
das Dienstmädchen um 1 Uhr nach Lehmann sah,  
sand sie ihn tot in seinem Bette. Lehmann soll seit  
längerer Zeit an Melancholie gelitten haben.

Tübingen, 18. Mai. Dieser Tage hielt  
die Bienensektion Tübingen im Döfen in  
Lustnau ihre diesjährige 1. Hauptvers. Der rührige  
Vorstand des Vereins, Kaufm. J. Gonser, erfreute  
die Versammlung durch einen Vortrag über die Aus-  
winterung der Bienen und die Frühjahrsarbeiten  
am Bienenstande. Die Völker seien allgemein gut  
durch den Winter gekommen. Infolge der günstigen  
Witterung haben sie von ihrem Wintervorrat nur wenig  
verbraucht. Im Monat April sei jedoch der Honig-  
verbrauch wegen des starken Brutansatzes beträchtlich  
gewesen, so daß es vorgekommen sei, daß zu dieser  
Zeit Völker, die keinen Zusatz erhielten, verhungert  
seien. In der letzten Zeit haben die Völker, dank  
der günstigen Witterung, ziemlich neuen Honig ein-  
gebracht, den aber die Brut in Anspruch nehmen  
werde. Die Aussichten auf ein günstiges Honigjahr  
seien vorhanden. Die 3 Mitglieder der Sektion,  
welche im letzten Jahr den Bienenkurs in Hohenheim

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Dorenberg.

Von Ad. Streckfuß.

(Fortsetzung.)

In wenigen Minuten stand Heldreich vor der Thür des kleinen Hauses.  
Die Aufwärterin erwartete ihn und führte ihn über den Flur nach dem Garten-  
stübchen, welches Clara bewohnte. Er trat das erste Mal in das Gemach der  
Geliebten, aber weder er selbst noch Clara beobachteten dies in jenem Augenblicke.  
Clara trat ihm mit bleichen Zügen entgegen. Sie war in höchster Besorgnis  
um den Vater, der sonst regelmäßig morgens um sechs Uhr seinen Kaffee trank,  
bis jetzt aber noch kein Zeichen des Lebens gegeben hatte und durch das stärkste  
Klopfen nicht zu erwecken war.

Eine fürchterliche Ahnung stieg in Heldreich auf; er erinnerte sich des gestri-  
gen Zusammentreffens mit dem Baron und jenes Abends, der ihn in das Haus  
des Majors geführt hatte. Er versuchte noch einmal mit Clara gemeinschaftlich,  
durch Poßen an der verschlossenen Thür den vielleicht fest Schlafenden zu er-  
wecken; als aber auch jetzt wieder alle Bemühungen vergeblich waren, schickte er  
die Aufwärterin zum Hausarzt des Majors, er selbst eilte zu einem Schlosser,  
um die Thür erbrechen zu lassen.

Der Schlosser kam: ein leichter Druck mit dem Universalschlüssel und  
das Schloß öffnete sich. Die Thür war nicht von innen verriegelt, sondern ver-  
schlossen gewesen und der Schlüssel fehlte.

Heldreich trat von Clara und dem Schlosser gefolgt, in das durch die

Fensterläden verdunkelte Zimmer; er öffnete das Fenster. Sobald der erste  
Strahl des Lichtes in das Dunkel drang, hörte er einen herzerreißenden, gellen-  
den Schmerzensschrei. Er wendete sich um und sah Clara, wie sie im tiefsten  
Entsetzen die Hände vor die Augen drückte. Sie wankte, er fing die Ohnmächtige  
in seinen Armen auf und trug sie in ihr Schlafgemach, wo er sie auf das Bett  
niederlegte und sie der Fürsorge der alten Aufwärterin übergab. Ein einziger  
Wid hatte ihm seine fürchterlichsten Ahnungen bestätigt — der Major lag entsetzt,  
in seinem Blute schwimmend, auf dem Fußboden neben dem Sopha.

„Kommt der Arzt?“ fragte er besorgt.

Die Alte schüttelte traurig mit dem Kopfe: „Diese Nacht hat ihn ein  
Schlaganfall getroffen; er ist soeben gestorben.“

Ein anderer Arzt mußte gerufen werden. Heldreich sendete den Schlosser  
nach einem solchen fort, den Lehrling desselben nach dem nächsten Polizei-Lieute-  
nant; er selbst kehrte in das Zimmer des Todes zurück.

Er beugte sich über den Major und schaute ihm in die starren, vom  
Todeskampf verzerrten Züge. Hier konnte der Arzt nicht mehr helfen, das Leben  
war längst entflohen. Seine Aufgabe konnte nur sein, die Todesursache festzu-  
stellen, und auch diese war sichtlich genug, denn ein tiefer Schnitt durch den Hals  
zeigte dieselbe auch dem Laien.

Der Major war ermordet worden, darüber konnte nicht der geringste Zweifel  
walten, ermordet und beraubt. Der Schreibsekretair, in welchem der Verewigte  
seine wertvollen Papiere und sein Geld aufzubewahren pflegte, war erbrochen,  
einige Papiere lagen auf der Tischplatte des Sekretairs, andere auf der Erde  
zerstreut.

Heldreich stand allein bei der Leiche. Ein tiefes Grauen überkam ihn, als  
er sich umschaute in dem kleinen, stillen Zimmer, in dem er so glückliche Stunden



mitmachen, erhielten außer dem Beitrag des landw. Bez.-Vereins noch von der Bienensektion eine ansehnliche Prämie.

Ehlingen, 19. Mai. Die Aussichten für eine gute Obst-ernte in unserem Bezirk sind heuer günstig. Die Frühlingsfrüchte haben zwar nicht durchweg gleich gut angekehrt, bei den späteren Sorten steht es besser. Die Birnen sind bereits schön angewachsen, Stiele und Früchte zeigen eine gesunde, grüne Farbe, und wenn auch manche Frucht vor der Reife abfällt, so bleibt doch immer noch ein schöner Vorrat vorhanden. Auch die Apfelbäume stehen schön, besonders die weißen und gelben Sorten; die Laiken zeigen nicht in allen Lagen den gleich guten Ansatz. Zwetschgen und Pflaumen versprechen eine reiche Ernte. — Das Heugras steht dicht; bei der warmen Witterung im April hat das Bodengras stark angekehrt. Die Kleefelder zeigen in Luzerne und Blättrigem Klee einen schönen Stand; doch sollte jetzt trockene Witterung kommen, damit keine Lagerung bei denselben eintritt. Die Schwärze in Angersen und dergl. ist im Ueberfluß vorhanden; die Frühkartoffeln ragen stark aus dem Boden hervor und können behaftet werden.

Ebingen, 21. Mai. (Wochenmarkt-Preise.) 2 Zentner feines Mehl 40 M., Mittelmehl 36—38 M., schwarzes 30 M., 2 Pfund Ruckendrod 39 S., 5 Pfd. Schwarzbrot 75 S., 1 Pfd. Rindfleisch 60 S., Kuhfleisch 60 S., Kalbf. 65 S., Hammelfleisch 50 S., Schweinefl. 60 S., 1 Pfd. Butter 1 M., 2 St. Eier 10 S., 1 Liter Milch 16 S., 1 Pfd. Rindschmalz 1.15 M., 1 Pfd. Schweineschm. 70 S., 1 Pfd. Lichte, gegossene, 45 S., 1 Pfund Seife 30 S., 1 Ztr. Kartoffeln 4 M., 1 Ztr. Unschlitt 12 M., 1 Ztr. Heu 2.40—2.60 M., 1 Ztr. Stroh 2.30 M., 4 Raum-Meter Buchenholz 32 M., 100 St. buch. Wellen 15 M.

Weingarten, 18. Mai. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr zog von Süden her ein schweres Gewitter über unsere Stadt und entlud sich unter großem Donner und Blitz über unsere Fluren. Der Hagel bedeckte die Gärten und vernichtete die Pflanzen vollständig, seltsamerweise blieb die Oberstadt verschont, während die Unterstadt, welche bedeutend niedriger liegt, arg verheert wurde. Der Blitz schlug in den Blitzableiter des alten Kornhauses, sprang dann auf das Buchdrucker Kraus'sche Haus über, zündete aber nicht, sondern richtete nur am Giebel und Dach einigen Schaden an. Die Strophen wurden von dem wolkenbruchartigen Regen so überschwemmt, daß das Wasser in die Häuser drang und in den Kellern fußhoch stand. Die Straßenbahn mußte im Wasser fahren, da der vorbeischießende Bach ausgetreten und die Felder überschwemmt hatte. Noch größeren Schaden richtete der Hagel in der Gemeinde Berg an, wo die niedergelegenen Felder bei Ettishofen vollständig von ihnen bedeckt wurden und der reinsten Winterlandschaft gleichen. Genau kann derselbe noch gar nicht übersehen werden. (Schw. B.)

Weingarten, 20. Mai. Unter sehr großer Beteiligung wurde heute die Prozession mit der Reliquie des hl. Blutes — der Blutritt — abgehalten, nachdem gestern abend ein Kapuzinerpater aus Bregenz gepredigt hatte. Die Witterung war heute wie gestern nicht ganz günstig; doch konnte die Prozession ihren ungehinderten Verlauf nehmen, und es wurde das Fest selbst durch kurze Niederschläge nicht sehr beeinträchtigt. Die Pilger hatten sich teilweise aus weiter Ferne sehr zahlreich eingestellt. Reiter beteiligten sich 440 an der Prozession, welche vier Stunden dauerte. Die Reliquie wurde von Vikar Hirner auf schmudem Pferde inmitten einer Ehreneskorte der Verehrung ausgesetzt. Im Zuge selbst waren mehrere Geistliche beritten, darunter der päpstliche Hausprälat Hofele von Ummendorf. Die große Klosterkirche auf dem Martinsberge war beide Tage mit Gläubigen gefüllt. Das Regiment war noch abwesend, es kommt erst morgen vom Übungsplatz Münsingen. Die Geschäftsleute, namentlich Wirte, Metzger und Bäcker hatten gute Einnahmen.

Ravensburg, 19. Mai. (Strafkammer.) Wie f. Z. gemeldet, überfielen in Baienfurt 5 junge Burschen in der Nacht vom 30./31. Januar d. J. einen Monteur und schlugen ihn so, daß man für sein Leben befürchten mußte. Diese Affäre wurde gestern unter großem Andrang des Publikums den ganzen Tag vor der Strafkammer verhandelt. Wie schon früher berichtet, gaben die Burschen an, sie haben im Auftrage des Polizeidiener's Fiederer so gehandelt, weil wegen ersterer wegen schwerer Körperverletzung, letzterer wegen Anstiftung hiezu angeklagt waren. Der Monteur, namens Kraus, ein Hesse, hatte auf den Polizeidiener einen Biß, weil dieser ihn im Dez. v. J. wegen Nachtrahföhrung angezeigt hatte und er deswegen bestraft worden war. Von da an äußerte sich Kraus sehr abfällig über den Polizeidiener, warf mit „dummen Schwaben“ etc. um sich und verfolgte denselben auf seinen nächtlichen Patrouillengängen in provozierender Weise, ohne ihm jedoch etwas anzuthun. Endlich riß dem Fiederer der Geduldsfaden und er forderte am 30. Januar 5 junge Burschen, worunter der Nachtwächter war, auf, den Kraus einmal gehörig durchsprügel. Als letzterer den Polizeidiener an diesem Abend wieder bis zu seiner Wohnung verfolgte, kamen die Burschen auf Zuruf desselben herzu und schlugen mit Stöcken und Latzen so lange auf Kraus ein, bis er liegen blieb. Er rief nun in seiner Angst den polizeilichen Schutz an und als ihm dieser natürlich nicht gewährt wurde, wollte er zum Ortsvorstand gehen. Ein Teil der Burschen verfolgte ihn noch einmal, schlugen ihn wiederholt und ließ ihn benutzlos liegen. Der Polizeidiener gab heute Notwehr an und die jungen Burschen sagten, sie haben nur auf Befehl des Fiederer gehorcht, sie haben sich verpflichtet gefühlt, zu gehorchen. Durch die Zeugen-aussagen wurde erwiesen, daß der Polizeidiener von Kraus, der sich übrigens wieder wohl befindet, auf

unerhörte Weise gereizt worden sei, doch habe er die Notwehr bedeutend überschritten. Er wurde daher zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die 5 Burschen erhielten je nach dem Grade ihrer Beteiligung: 2 vier, 2 zwei und einer 1 Woche Gefängnis.

Neresheim, 20. Mai. In Rößlingen machte ein Mann dieser Tage einen interessanten Fund. Ein Maulwurf hatte ein altes Goldstück herausgewühlt; der Mann grub nun weiter nach und brachte noch einige Stücke zum Vorschein. Dieselben dürften ungarische Münzen sein; sie tragen die Umschriften „Stanislous“ und „Lubocis II.“ und sind etwas kleiner als ein Zwanzigmarkstück. — Vergangene Nacht brannte in Dorfmerkingen das kleine Anwesen des Söldners J. Schmied nieder. Einige Stück Vieh sind mitverbrannt. Der Abgebrannte ist versichert. Ursache unbekannt.

Todmoos, 20. Mai. Als am letzten Sonntag nachmittag in der Kirche die Maiandacht beginnen sollte, entstand eine Panik. Ein Ministrant wollte die Kerzen auf dem Maialtar anzünden, wobei durch Unvorsichtigkeit desselben der große, mit vieler Mühe hergestellte Kranz in Brand geriet. Da momentan nirgends Wasser zur Stelle war und an den nebenstehenden Weihwasserbehälter Niemand dachte, so zerstörten die Flammen die ganze Einrichtung, wobei auch das kunstvolle Altarbild erheblichen Schaden litt. Größeren Umfang hat jedoch das Feuer glücklicherweise nicht angenommen.

Mannheim, 20. Mai. Gestern nachmittag ging ein schwerer Wollenbruch über das vordere Redarthal nieder, begleitet von einem Hagelschlag, der den größten Teil der Garten- und Feldfrüchte zunichte machte. Am schwersten heimgesucht wurden die Orte Schönau, Schlierbach und Redargemünd.

Tauberbischofsheim, 20. Mai. Ein schreckliches Gewitter mit Hagelschlag hat gestern nachmittag die Gemeinde Großrinderfeld schwer heimgesucht. Auch die Gemarkungen Werbach, Werbachhausen, Wenheim und Gerschheim haben stark gelitten. — Auch aus Rastau kommen schlimme Hagelnachrichten.

Grünsfeld (A. Tauberbischofsheim), 20. Mai. Gestern nachmittag hatten wir gegen 4 Uhr ein Gewitter, welches einen ganz bössartigen Verlauf nahm. Hagel in der Größe von Taubeneiern fielen hernieder. Das schlimmste war jedoch das Hochwasser, welches in rasender Schnelle, alles mit sich reisend, unsern Ort umzingelte. Das Wasser drang in Keller und Ställe und es mußte, so schnell es ging, ausgeräumt werden. Der Schaden ist bis jetzt unberechenbar. — Die „Karlsru. Ztg.“ berichtet hiezu amtlich: Am 19. d. M., nachmittags, wurde der Bahnhof Zimmern durch einen Wollenbruch überschwemmt und das nördliche Gleis bis zum folgenden Morgen unfahrbar gemacht, so daß in der Zwischenzeit durch den zwischen Wittighausen und

verlebt hatte, jetzt dem Schauplatz des furchterlichen Verbrechens. Wer war der Mörder? Er wußte es und auch eine Andere war mit ihm derselben Ueberzeugung.

Eine leichte Hand legte sich auf seine Schulter; er schaute in Clara's geisterbleichen Züge, — mit starrem, thränenlosem Auge blickte sie auf die blutige Leiche. „Gebe Gott, daß ich nicht wahnsinnig werde!“ sagte sie mit leiser, tonloser Stimme.

„O, dieser Mensch! Wie oft habe ich den Vater gebeten, ihn nie, nie wieder in das Haus zu lassen! Wie oft habe ich ihn angefleht; aber vergeblich. Nun hat er ihn doch gemordet.“

„Clara, ich flehe Sie an, verlassen Sie dieses Zimmer! Dies ist kein Ort für Sie, Sie müssen mir folgen. In wenigen Minuten wird die Polizei hier sein. Man wird Untersuchungen halten, bei denen Sie nicht anwesend sein dürfen.“

Sie schüttelte sanft verneinend das Haupt: „Ich bin stark, Carl; aber ich will Ihnen folgen, sobald die Leute kommen. Vorher indessen muß ich Sie noch sprechen. Sie wissen, wer der Mörder ist?“

„Ich vermute es.“

„Nein, Sie wissen es, so gut als ich: Der Better Hugo. Aber, wenn wir's auch wissen, nicht von uns darf die Anklage ausgehen. Sie dürfen den Verdacht nicht äußern, mir zu Liebe, dem theuren Verstorbenen zu Liebe nicht!“

„Clara!“

„Sie erinnern sich, Carl, wie dringend er Sie gebeten hat, jenen gräßlichen Mordversuch, der jetzt zur Ausführung gebracht worden ist, zu verschweigen. Während der letzten Jahre hatte er nur eine schwere Sorge, den Sohn seiner geliebten Schwester auf dem Blutgerüst sterben zu sehen, den Namen desselben als den eines Mörders genannt zu hören. Ich erfülle ein heiliges Vermächtnis, indem ich Sie ansehe: schweigen Sie. Wollen Sie mir die erste Bitte, welche ich an Sie richte, eine Bitte zu solcher Stunde, abschlagen?“

„Clara, ich kann, ich darf Ihren Wunsch nicht erfüllen! Sobald die gerichtliche Untersuchung beginnt, werde ich vernommen werden als Zeuge, hören Sie, Clara, eidlich vernommen! Ich muß aussagen, was ich weiß, alle Umstände, welche meinen Verdacht hervorgerufen haben. Wollen Sie verlangen, daß ich meineidig werde?“

„Nein, das würde auch er nicht verlangt haben, der Sie so unendlich geliebt. Werde auch ich vernommen werden?“

„Auch Sie.“

„Man wird keine Rücksicht auf meinen Schmerz nehmen? Man wird die Tochter zwingen, als Zeugin in diesem gräßlichen Prozeß aufzutreten, als Zeugin gegen diesen Verbrecher der doch mein Verwandter ist, den ich durch meine Aussagen morden werde?“

„Das Recht ist starr und unbeugsam. Die Richter mögen vielleicht für die ersten Stunden Rücksichten der Menschlichkeit nehmen, dann aber müssen sie ihre Pflicht erfüllen.“

„Ich danke Ihnen, Carl. Mein Entschluß ist gefaßt. Ich werde ihn vor Gott und meinem Vater verantworten. Ich kann in diesem Prozeß nicht als Zeugin auftreten.“

„Was wollen Sie thun, Clara?“

„Ich werde die Stadt verlassen, bis der Prozeß beendet ist, und noch heute. Versprechen Sie mir eins, Carl, das können, das dürfen Sie. Verschweigen Sie so lange Ihren Verdacht.“

„Es wird mir schwer, die Rache des Gesetzes gegen das schuldige Haupt zu verzögern; aber ich verspreche es.“

„Jetzt führen Sie mich auf mein Zimmer. Ich höre die Polizisten kommen.“ (Fortsetzung folgt.)





Grünsfeld notwendig gewordenen einspurigen Betrieb verschiedene Züge Verspätungen erlitten.

Vom Bodensee und Rhein, 19. Mai. In der Kirche zu Moos am Untersee wurde kürzlich nicht nur der Opferstock erbrochen, sondern auch das Altartuch gestohlen, ohne daß man eine Spur vom Thäter hat. — Im Bregenzwald herrscht eine solche Raikäferplage, daß in zahlreichen Gemeinden ein obligatorischer Fang angeordnet wurde und jedes Haus bei Strafe 5 Liter Raikäfer abzuliefern hat. — Ein aufregendes Schauspiel ereignete sich letzte Woche bei Rheinfelden. Ein mit vier Insassen bemanntes Boot schlug beim Kanal-Stauwehr um, die Verunglückten hielten sich verzweifelt an dem Rachen fest, bis sie oberhalb der Stadt von Mitgliedern des Rheinklubs gerettet wurden; das Fahrzeug zerfiel gleich darauf an einem Pfeiler der Brücke.

Berlin, 21. Mai. Heute Vormittag fand vor dem Kaiserpaar die Konfirmationsprüfung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich statt.

Homburg, 21. Mai. Die Kaiserin Friedrich ist heute nach Berlin abgereist, um an der Konfirmation des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich teilzunehmen.

Aus Paris schreibt man der N. Züricher Z.: Hiesige Blätter erzählen eine fast unglaubliche Geschichte, die keine Berichtigung erfahren hat, also wohl wahr sein dürfte. Der Gefreite Douhaire des in Grenoble stehenden 4. Genieregiments geriet in den Verdacht, einem Kameraden die Geldbörse gestohlen zu haben. Man zeigte ihn dem dienstthuenden Lieutenant an, der ihn ins Gebet nahm und von ihm durchaus ein Schuldbekenntnis erlangen wollte; Douhaire erklärte indes hartnäckig, er sei unschuldig. Da geriet der Offizier auf den sonderbaren Einfall, eine grausame Poffe mit dem Manne zu spielen. Er teilte dem Douhaire mit, er werde nunmehr in aller Form über ihn zu Gericht sitzen, und nachdem er ihn nochmals erfolglos zum Geständnis ermahnt hatte, verurteilte er ihn zum Tode durch Erschießen und eröffnete ihm, daß das Todesurteil an ihm auch unverzüglich vollstreckt werden solle. Thatsächlich befohl er vier Soldaten, ihr Gewehr zu schultern, Douhaire in die Mitte zu nehmen und nach dem Graben eines entlegenen Forts zu marschieren! Das geschah nach Mitternacht in tiefer Finsternis und bei strömendem Regen. Als der Zug an der bezeichneten Stelle angekommen war, stellte der Lieutenant den unglücklichen Douhaire mit dem Rücken gegen die Böschung, verband ihm mit dem Taschentuch die Augen und ging zum Hinrichtungsplatz zurück. „Bekennen Sie, daß Sie gestohlen haben?“ rief ihm der Offizier zu. „Ich bin unschuldig!“ kreischte der Soldat. Da befohl der Lieutenant „Feuer!“, vier, natürlich blinde Schüsse krachten, und Douhaire, der mutig aufrecht geblieben war, schrie nochmals: „Ich bin unschuldig!“

Nun ließ der Lieutenant des grausamen Spiels genug sein, und die ganze Gesellschaft marschierte nach der Kaserne zurück, wo sie, bis auf die Knochen durchnäht, nach 2 Uhr morgens ankam. Welche Folgen der Austritt für Douhaire gehabt hat, wird nicht erzählt. Ebenso wenig verlautet, daß den Lieutenant für seine Unmenschlichkeit eine Strafe getroffen habe.

London, 20. Mai. Der Tod Gladstones wird im ganzen Lande als nationaler Verlust anerkannt. Alle Blätter erscheinen mit Trauerrand und widmen Gladstone eingehende Nachrufe. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, die Leiche in der Westminsterabtei beizusetzen. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser haben auf Halbmaß geschlossen. Der Witwe gingen Beileidschreiben der Königin, des Prinzen von Wales und der übrigen Mitglieder des Königshauses zu.

Madrid, 21. Mai. Dem Vernehmen nach hat das Geschwader Certeras Santiago de Cuba verlassen. Wie versichert wird, sind die Gefinnungen der cubanischen Aufständischen Spanien günstiger geworden. Die Aufständischen vereinigen sich mit den Spaniern, um die Amerikaner zu schlagen.

Für den Einfall in Cuba hält das amerikanische Kriegsamt eine Armee von 100,000 Mann für völlig ausreichend und beabsichtigt nicht, zu den 125,000 Mann, die aufgeboden worden sind, weitere Freiwillige zu verlangen. Den Einfall zu ermöglichen, machen die Amerikaner fortwährend Anstrengungen, die aber stets einen Erfolg vermissen lassen. Gestern wurden suchten 2 amerikanische Kriegsschiffe durch eine Kanonade den Eingang in den Hafen von Guantanamo (Guantanamo liegt an der Südküste Cubas östlich von Santiago de Cuba) zu erzwingen. Das spanische Kanonenboot „Sandoval“ erwiderte das Feuer. Infanterie und Marinetruppen schlugen den Landungsversuch der Amerikaner zurück. Die Spanier hatten keine Verluste. Der Feind zog sich zurück. — Wie (nach amerikanischen Quellen) bekannt wird, sollen bei den jüngsten Gefechten bei Cienfuegos 300 Spanier getötet und mehrere Hundert verwundet worden sein. Längs der Küste sei großer Schaden angerichtet worden.

Peking, 19. Mai. Prinz Heinrich von Preußen nahm gestern Abend an einem Ball teil, welchen der englische Gesandte und Gemahlin veranstaltet hatten. Das Fest nahm in allen Teilen einen glänzenden Verlauf. Der ganze ausgedehnte Komplex der Gesandtschaft war durch 2000 Lampions beleuchtet. Prinz Heinrich hatte seine eigene ausgezeichnete Streichkapelle zur Verfügung gestellt. Der Prinz unterhielt sich leutselig mit den Gästen und schied in später Stunde. Alle in Peking anwesenden Europäer nahmen an dem Feste teil. Der Prinz wird heute dem Tsungli-Yamen einen Besuch abstatten.

Peking, 20. Mai. Prinz Heinrich trat

eine Reise nach der „Großen Mauer“ an. Seine Rückkehr wird am Sonntag erwartet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen wurden gestern mit einem Ball in der russischen Gesandtschaft abgeschlossen.

### Vermischtes.

Der Rhabarber, dieses gesunde, vortrefflich schmeckende und früheste Compott, gewinnt wie in England, so auch in Deutschland immer mehr Boden und rentiert sein Anbau im großen wie im kleinen nach übereinstimmenden Berichten recht gut. In seiner neuesten Nummer giebt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau genaue Anweisung über das Ernten der Rhabarberstiele — es wird durch Unerfahrenheit und Ungeschicklichkeit im Ausbrechen derselben den Kulturen viel Schaden zugefügt. In derselben Nummer werden 12 Kochrezepte über die Verwendung des Rhabarbers als Kompott, Suppe, Rhabarberreis, Kuchen, Auflauf, Crème, Gelée, Grütze und Schalotte veröffentlicht. Es besteht beim praktischen Ratgeber die ebenso originelle wie praktische Einrichtung, daß alle von den Lesern eingesandten Kochrezepte vor der Veröffentlichung in einer eigenen Küche erprobt und nur als brauchbar befundene bekannt gegeben werden! —

Schornsteinfeger und Schulmeister. Der Posten des Ortschornsteinfegers war in Pöschlavo (Engadin) vor wenigen Tagen ausgeschrieben. Das Gehalt beträgt jährlich 800 Francs und steigt später um ein geringes. Nach dem Bericht mehrerer italien. Zeitungen haben sich nicht weniger als drei Schullehrer der benachbarten italienischen Dörfer gefunden, die alle ihre Dienste als Schornsteinfeger der Behörde von Pöschlavo anboten. „So ist es also besser, in der Schweiz Schornsteinfeger, als in Italien Schulmeister zu sein!“ ruft ein italienisches Blatt schmerzlich aus.

[Modern.] Primaner: „Fräulein Klärchen, für Sie gehe ich bis ans Ende der Welt.“ — Bakisch: „Ach! nicht wahr, dann schicken Sie mir von dort eine Postkarte mit Ansicht?“

Kolonial. Lieutenant: „Gnädiges Fräulein, dürfte ich vielleicht an der Insel Ihres Herzens meine Flagge aufhissen?“ — Fräulein: „Ich danke, dieselbe steht bereits unter dem Protektorat meines Cousins.“

Natürlich. „Was sehe ich, Sie vertreten Ihre Frau beim Kochen?“ — „Was soll ich denn thun? Meine Frau hält heute im Hausfrauenverein einen Vortrag über die Pflichten des Weibes.“

### Reklameteil.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.), Zürich.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

### Wildpret-Accord.

Zum Abschuss sind heuer vorgesehen 11 Hasen und 30 Fasen.

Gebote auf dieses Wild, loco Stammheim, bei den Hasen pro kg und getrennt für die Zeit 16. Okt.—30. Novbr. und für die übrige Schutzzeit, bei den Fasen pro Stück, sind beim Revieramt Stammheim spätestens bis

**Samstag, 28. Mai, nachmittags 1 Uhr,** schriftlich oder mündlich abzugeben.

Althengstett.

### Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des am 9. d. M. verstorbenen

**Albert Scheurenbrand,** gewesenen Schmiedemeisters von Althengstett, werden aufgefordert,

binnen 8 Tagen

ihre Ansprüche hier oder bei dem Schultheißenamt Althengstett anzumelden.

Den 23. Mai 1898.

Namens der Teilungsbehörde:  
Agl. Gerichtsnotariat Calw.  
A. V. Roller.

### Warnung.

Es kam in den letzten Wochen mehrfach vor, daß der Betrieb der Telefonleitung dadurch gefährdet wurde, daß absichtlich oder unabsichtlich Gegenstände auf die Leitungsdrähte oder Isolatoren geworfen wurden (Schnüre, Papiere, Holzstücke etc.), wodurch die Benützung des Telefons unmöglich gemacht oder erschwert wurde. Die Telefonleitungen wurden durch Anschneiden mit Messern mehrfach beschädigt. Vor Begehung derartiger Handlungen wird dringend gewarnt. Durch Art. II. und III. des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1891 sind dieselben, wenn vorsätzlich begangen, mit einer Gefängnisstrafe von 1 Monat bis zu 3 Jahren, und wenn sie fahrlässigerweise begangen werden, mit einer Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr oder einer Geldstrafe bis zu 900 M bedroht.

Schulvorsteher, Eltern, Lehrherren und dergl. werden ersucht, die ihrer Aufsicht unterstehenden jungen Leute vor derartigen Handlungen eindringlich zu warnen.

Calw, 21. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

### Bodenwage.

Die städtische Bodenwage wird verlegt und kann vor dem 1. Juni d. J. nicht mehr benützt werden.

Calw, den 23. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Der diesjährige

### Grasertrag

von ca. 24 Ar Wiese unterhalb des Bahnhofes und ca. 10 Ar Wiesen, dem sogenannten Mählegärtle, wird am **Mittwoch, den 25. Mai 1898, abends 7 Uhr,** auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.  
Schüb.

Altburg.

### Im Vollstreckungswege

werden am **Donnerstag, den 26. d. M., nachmittags 1 Uhr,** gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände versteigert:  
ein älterer Leiterwagen,

eine Futterschneidmaschine und 2 Fass, ca. 350 Liter haltend.

Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Schlee.

Würgbach.

### Fang- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 31. Mai d. J., von vormittags 10 Uhr ab,

werden in dem Rathaus in Würgbach aus dem Gemeindeforestwald Beherene Abt. III, Altburg Abt. I, II und III

310 Stück Forstholz mit 355,93 Fm.,  
771 „ Tannen „ 790,48 „  
5 „ Buchen „ 5,13 „

zus. 1086 Stück mit zus. 1151,54 Fm., ferner 410 Am. Kadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch zum Verkauf gebracht.

Auszüge sind beim Gemeindeforestwaldschützen zu bestellen.

Den 21. Mai 1898.

Gemeinderat.



**Privat-Anzeigen.**

Deckenpfronn, 22. Mai 1898.

### Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir hiemit die überaus schmerzliche Kunde, daß unser geliebter Vater und Großvater  
**Wundarzt Münzinger**  
nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren von dieser Welt abgerufen wurde.  
Die Beerdigung findet am nächsten Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.  
Der tiefbetrübte Schwiegersohn  
**Karl Süßer mit Familie.**

## Die 71. Jahresfeier

der  
**Kinder-Rettungsanstalt in Stammheim**  
findet am **Pfingstmontag nachmittags 1 1/2 Uhr** statt, wozu Freunde derselben herzlich eingeladen sind.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte und Freunde von Stadt und Land zu unserer am **Sonntag, den 28. Mai**, stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus z. Löwen freundlichst einzuladen.  
**Albert Keller,**  
**Marie Heugle,**  
Tochter des Jakob Heugle, Schreinermeisters.

Eine neue Sendung sehr preiswürdiger

## Regen- und Sonnenschirme

empfiehlt zu geneigter Abnahme höflichst  
**Ch. Fr. Denschle, Kürschner.**  
Uebrigens älterer Schirme billigt.

## Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

### Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung, und ist gegenüber Leinöl und andern Oelen doppelt so ausgiebig im Verbrauch. (H. 2412 J.)  
Gesetzlich geschützt. — Preis Mark 1.25 per Liter.  
**Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.**  
Zu haben in Calw bei C. Serva; in Teinach bei C. Seitter; in Liebenzell bei Gust. Veil.

## Milch

ist zu haben bei  
**Rutscher Necker.**  
20 Raumeter  
**Kugelholz**  
gibt billig ab  
**Chr. Kirchherr, Sägewerk,**  
Station Teinach.

## EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.  
In stets frischer Füllung zu haben bei  
**J. N. Demmler, Konditor und**  
**A. Haager, Konditor in Calw.**

### Eisenbahn-Fahrpläne

sind in der Druckerei d. Bl. A 5 3 zu haben.

### Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Zur Verbesserung der Bienenweide hat der Verein Samen von Niesenhonigleer kommen lassen und gibt solchen unentgeltlich an Mitglieder ab.  
Derselbe wolle bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.  
Vorstand **J. Auecht.**

### Kaffee,

roh und gebrannt,  
letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen  
**C. Serva.**  
Jede Woche wird frisch gebrannt.

**C. H. Schäberle,**  
Hutmacher,  
— Calw —

empfiehlt  
**Stroh Hüte**  
in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

### Ziehung gar. 1. Juni 98.

Balinger Geldlotterie,  
Hauptgew. 15000.—, 6000 Mf.  
Lose 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 S., empfiehlt  
**J. Schweikert, Generalagnt., Stuttgart,**  
**Ed. Wayer, Calw.**

### Ia. Mostrosinen

empfiehlt zu dem billigen Preise von  
**3 Mf. 17** per Zentner  
**C. W. Maier, Cannstatt.**  
Mit den überlieferten Rosinen war ich recht zufrieden; senden Sie mir z. Zwiefaltendorf.  
Schultheiß **Willauer.**

### Lehrstelle.

Ein geordneter junger Mann, der Lust hat, die **Glaserei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei  
**Otto Kuhnle, Glasermeister**  
in **Pforzheim, Bleichstr.**

**Calw. Fruchtpreise am 21. Mai 1898.**

Getreide-Sortungen	Vor- ligger Rest		Neue Zufuhr		Gesamt-Betrag		Günstiger Verkauf		Im Rest gebf.		Höchst. Preis		Mittler. Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Wegen den vor. Durchschnittpreis		
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	12	12	12	—	—	11	—	11	—	11	—	11	—	—	—	—	132	—	—	—
Rennen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	120	120	50	70	9	10	9	01	9	—	—	—	—	—	—	—	450	40	—	14
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	55	55	38	17	9	20	8	82	8	—	—	—	—	—	—	—	335	30	—	5
Bohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	187	190	100	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	917	70	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

## Ia. Rosinen

empfiehlt billigst  
**Johs. Hinderer.**

### Ein Schaufenster,

1,99×1,20 m, mit 8 Tafeln,  
**1 Luftflügel und 1 Fenster,**  
1,67×1,07 m, letzteres mit 4 Flügel, unten lange Tafeln und Pasquill, beide wie neu, hat zu verkaufen  
**Carl Häussler,**  
Glaser.

### 800 Mark

suche ich für einen hiesigen Einwohner gegen Pfandsicherheit (Wert 1455 M) aufzunehmen.  
Schultheiß **Hillgardt,**  
Simmosheim.

### Die Wohnung

im Erdgeschoss meines Hauses, 3 Zimmer mit Zugehör, ist bis 1. Oktober zu vermieten  
Oberamtsbaumeister  
**Claus.**

Eine schöne

### Wohnung

von 4 Zimmern nebst allem Zubehör (im I. Stock) hat bis 1. Juli oder später zu vermieten  
**Georg Wackenhuth,**  
Mechaniker.

### 3 Wohnungen,

je 3 Zimmer mit allem erforderlichen Zubehör, hat bis 1. Oktober oder früher zu vermieten  
**H. Lorch.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich zu möglichst baldigem Eintritt ein kräftiges

### Mädchenmädchen.

Station Teinach. **Anna Woersch.**

Ein 16jähriges, fleißiges

### Mädchen,

welches schon gedient hat, sucht auf 1. Juli eine Stelle in einem christlichen Hause.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein gut erhaltenes

### Sopha

hat billig zu verkaufen  
**Wwe. Maier,**  
Bahnhofstraße.

Kohlersthal.  
Mittwoch, den 24. d. M., abends 6 Uhr, verkauft reine

### Milchschweine

**Martin Dürr.**